

nen Strahle, ohne erst auf Felsenabsätze zu stoßen, senkrecht ins Thal hinab. Daher löst sich auch das herabstürzende Wasser nicht in Nebeldunst auf, sondern gleicht mehr dem Schnee. „Die Fluthen stürzen und folgen einander unaufhörlich, und zerstieben dann mit einem donnergleichen Geräusch; auch ist der Wind, den die Heftigkeit des Falls erzeugt, so stark, daß man sich immer in einer großen Entfernung halten muß.“

20. Der Kanton Vaud

wird auch die französische Schweiz genannt, ein herrliches Land. Raube Alpen findet man hier nicht, als an der Gränze von Bern und Wallis, aber fruchtbares, gut angebautes Wein- und Obstland. Dabei ein milder Himmel und reine, gesunde Luft, so daß das Land seit lange ein Lieblingsaufenthalt für Fremde war, die ihre Gesundheit wiederherstellen oder ihre Ruhe angenehm hinbringen wollten. Im südlichen Theile ist der schöne Genfersee, dessen nördliches, besonders reizendes Ufer hierher gehört. Im westlichen Theile ist das Juragebirge. Hier ist vor Allem das Thal von Joux merkwürdig. Es liegt sehr hoch, und ist ringsum von Bergen eingeschlossen. Da nun also das von allen Seiten in diesen Trichter herabrieselnde Wasser keinen Ausweg findet, so hat sich der See gebildet, der alle umliegende Berge übersteigen würde, wenn er nicht unterirdische Abzugsgänge hätte, durch die er wie ein offener Trichter abläuft. Die Einwohner gehören zu den gebildetsten der Schweiz, und sprechen französisch. Wir besuchen zuvörderst den

Genfersee. Er wird für den schönsten in Europa gehalten. Nur der Bodensee kann mit ihm um den Vorrang streiten. Wenn dieser durch die beiden schönen Inseln, die Meinau und Reichenau, einen Vorzug hat, so kommen dagegen dem Genfersee die nahen majestätischen Alpen zu statten, die von der savoyischen Seite, südlich, mit ihren weißen Häuptern hervorragen. Reißt man, wie wir, von Osten nach Westen an seinem nördlichen Gestade hin, so kommt man zuerst nach dem reizend gelegenen Städtchen

Bevaux, wo es nie von Fremden leer wird. Weiterhin reißt man zwischen lauter Obstgärten und Weinbergen unter dem schattigen Laube von Kastanien-, Nuß-, Mandeln- und andern edeln Bäumen bis nach